„Die Innenstadt nicht ruinösem Wettbewerb preisgeben“

Ehemaliger CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Heinz Neumeyer schrieb Brief an die RNZ zu FOC-Plänen auf Messegelände

Sinsheim. (q) „Ruiniert ein gigantisches Outlet-Center die gewachsene Einkaufsstadt Sinsheim?“ Diese Frage stellen sich viele Geschäftsleute der Großen Kreisstadt nach dem Bekanntwerden der Umbaupläne der Familie Layher für das ehemalige Messegelände (wir berichteten). In einem Brief an die RNZ formulierte jetzt der ehemalige und längjährige CDU Fraktionsvorsitzende im Sinsheimer Gemeinderat, Dr. Heinz Neumeyer, seine Sicht der Dinge:

„Dass die riesigen Industrie- und Messehallen einmal für die Innenstadt ein Problem werden könnten, konnte man ahnen, zumal schon in früheren Jahren der Versuch unternommen wurde, den genehmigten Fachmessenbetrieb in Einzelhandelsveranstaltungen umzuwandeln. Als ehemaliger damit befasster Stadtrat kann ich bezeugen, dass dieser Versuch mehrheitlich und mit großer Überzeugung abgelehnt wurde, zumal auf den genehmigten und gültigen Bebauungsplan verwiesen werden konnte. 'Kein Einzelhandel im Industrie- und Messegelände der Neulandstraße'. Gewerbe- und Industrieansiedlung sollten gefördert und die Entwicklung der Innenstadt zum Zentrum des Kraichgaus für Handel und Dienstleistung ermöglicht werden.

Der Bebauungsplan ist meines Wissens bis heute gültig und wirksam und somit wären alle Versuche, großräumigen Einzelhandel hier zu etablieren, zurückzuweisen, insbesondere für 'innenstadtrelevante Sortimente'.

Durch die Haltung der Verwaltung und des Gemeinderates wurde Vertrauen geschaffen und gerade in den letzten Krisenjahren die Sinsheimer Geschäftswelt ermuntert, Investitionen in Millionenhöhe in die weitere Entwicklung unserer Innenstadt zu stecken.

Wenn man heute durch die Stadt geht, ist man über das vielfältige und umfassende Angebot erstaunt, das in keiner Kleinstadt unserer Größenordnung zu finden ist. Viele Shops aller wichtigen Handelsmarken haben sich hier angesiedelt auf neu geschaffenen attraktiven Verkaufsflächen, in der Hauptstraße und der Fußgängerzone.

Die Besucherfrequenz hat sich daher in den vergangenen Jahren wesentlich erhöht. Dies sollte erhalten, erweitert und gepflegt, aber keinem ruinösen Wettbewerb preisgegeben werden.

Die Idee, ein Outlet-Einkaufszentrum eines englischen Kapital-Investors in gigantischer Größe im Messegelände zu etablieren, eine Großfläche in einem Ausmaß, das die Gesamtfläche aller innerstädtischen Warenhäuser weit übertrifft, ist meines Erachtens haarsträubend. Also nicht nur regional, auch überregional ist diese Idee eines solchen Centers in die Kritik geraten.

Wenn man immer wieder für eine lebens- und liebenswerte Stadt plädiert - wie u.a. Verwaltung und Gemeinderat sollte man auch mit allen denkbaren Möglichkeiten dafür kämpfen. Das lesenswerte Wort 'Verzahnung' zwischen Outlet-Center und Stadt dürfte als Fakt eine Illusion bleiben, da man ähnliches seit Jahrzehnten mit dem Auto-Technik-Museum und der abgespeckten Messe erträumt -, aber nicht erreicht hat.

Hoffen wir daher, dass Verwaltung und Gemeinderat mit Weitblick und Vernunft die richtige Entscheidung treffen und das Vertrauen, das in sie gesetzt wird, rechtfertigen.“

RNZ 22.01.10